

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zeitungsmärkte
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Buchdruckerei
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 28.

Freitag, 3. Februar 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Biertäglichlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Ströbitz oder durch an 4 Tücher je 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserlichen Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger je 1 Mark 65 Pf. Einzelne Nummern für die Kurven des Buchdruckerei 10 Pf. Vormittag 9 Uhr ohne Sendung.

Druk und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rastenauerstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Mittwoch, den 8. Februar 1899,

Vormittags 10 Uhr

sollen im Hotel zum "Kronprinz" hier ein Mikroskop, ein Schreibpult und 1 grüner Schlitten mit grünem Plüschaufschlag gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 1. Februar 1899.

Der Ger.-Vollz. beim Amtsgericht.
Sekr. Eibam.

Anzeigen

für das "Riesaer Tageblatt" erhältlich und ab spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

Hertliches und Sachsisches.

Riesa, 3. Februar 1899.

— Über Nacht hat uns der Himmel die ehe Winterlandschaft gebracht. Heute Morgen zeigten sich Dämmer, Straßen und die weiten Fluren im frisch glänzenden Schneeschmuck und auch tagüber waltete Frau Holle noch eifrig ihres Amtes, so dass es fast scheinen will, als ob auch noch Schleitzenhölle geschaffen werden sollte.

— Der Januar hat Abschied genommen und dem Monat Februar, der unter dem Scepter des Prinzen Karneval steht, Platz gemacht. Die Zeit der Vergnügungen erreicht in diesen Wochen ihren Höhepunkt. Es ist, als wollten sich Lust und Freßlust schadlos halten für die bald heranrückende ernste Fastenzeit und für die Erinnerungstage der Leiden des Gottessohnes. Doch auch schon im alten Rom war der Februar ausgespeicht durch Fastenfeiern, wenn auch anderer Art. Es war ursprünglich der letzte des Jahres und in ihm hieß man Feingabe- und Schnefest ab. Daher leitet man seinen Namen von februar, das reinigen bedeutete, ab. Um sich im neuen Jahre vor den verhängnisvollen Verfolgungen unverhinderter abgeschiedener Seelen zu schützen, wurden feierliche Todtenopfer veranstaltet. Man trug brennende Bechstöcke umher und ihre Asche über gab man füllschwiegend liegenden Gewässern. Die Opferflammen wurden mit hustenden Hörnern geschnürt. Im deutschen Kalender führt der Februar den Namen Hornung, das kleine Horn, jedenfalls zum Unterschiede vom Januar, der uns in der Regel hornartigen Frost bescheit, während die mittlere Temperatur des Februar schon um einige Grad höher liegt. Für das Blumengeschenk ist ein schöner und läutererer Februar günstiger, als ein milder. Dieser lässt von den vielen Frühlingsfindern, die ungeduldig des lebenspendenden Heroldstrusses des Janus harren, allzu zahlreich hervor aus dem winterlichen Versteck, und wenn dann die rauhen Nachwintersürme über sie dahindrausen, dann muss das zarte Leben wieder erstarren.

— Der bisherige Vorstand des Sängerbundes des Weißer Bandes hält dieser Tage in Mühlberg seine Schlussitzung ab. Die Rechnungslegung ergab, dass das letzte Jahr abgehalten, leider total verregnete Bundesfängerfest einen Kostenaufwand von 1855 M. 98 Pf. erfordert hat. Die Bundesrechnung ist vom Männergesangverein in Herzberg geprüft und für richtig befunden worden; dieselbe weist für das Jahr 1897/98 eine Einnahme von 2327 M. 87 Pf. und eine Ausgabe von 2240 M. 20 Pf. auf. Der hierauf verbleibende Überschuss von 84 M. 67 Pf. ist an den neuen Bundesvorstand in Meißen abgeschoben worden.

— Nach den halbseitigen Wetterprognosen, über deren Werth man sich und gegen streitet, soll es in den Tagen vom 1. bis 4. in Mittel- und Süddeutschland ausgebreitete Schneefälle bei ziemlich großer Kälte geben. Die Schneefälle dauern in etwas vermindertem Grade vom 5. bis 14. fort; die Kälte aber nimmt allenthalben zu, am kältesten wird es in Süddeutschland werden. Die meisten Regen werden um den 12., die kräftigsten Schneefälle um den 14. eintreten. Der 10. Februar ist ein kritischer Termin 1. Ordnung, an welchem wahrscheinlich sich ein Nordlicht zeigen wird. Von 15. bis 21. Februar dauern die Schneefälle fort. Die Temperatur steigt auffallend, namentlich in Westdeutschland, wo um den 18. Februar teilweise Thawwetter eintreten. Von 22. bis 28. Februar vermindern sich die Schneefälle, die Temperatur geht wieder etwas zurück. Der 25. Februar ist ein kritischer Termin 2. Ordnung, nach welchem eine schwache Ausnahme der Niederschläge eintreten dürfte.

— Wie man der "Aldia. Ztg." schreibt, sagen sächsische Fabrikanten seit einiger Zeit sehr lebhaft darüber, dass jetzt amerikanische Geschäftsfirme bei uns eine sehr ungemeine industrielle Ausweitung betreiben. Sie forschen nach der Arbeitsmethode, nach intimen technischen Einzelheiten, nach Be-

zugquellen für bestimmte Maschinen; sie sammeln Muster und horchen Faktore, Werkführer und Arbeiter aus. Einzelne bedienen sich damit nicht, sondern sie suchen auch über die Abnehmer der sächsischen Fabrikanten im Auslande, über Preiseberechnungen und die ganze Eigenart der Sächsischbeliebungen zu diesen Kläfern sich zu unterrichten. Nichts ist gefährlich so vertraulich, doch es diese klugen Herren „von draußen“ nicht interessieren könnte. Haben sie ihre Industriestudien abgeschlossen, so suchen sie thätige Arbeiter zu löfern, die ihnen die Fabrikation einrichten sollen. Diesen Leuten werden fast immer sehr glänzende Versprechungen gemacht. In vielen Fällen scheinen dieselben recht schlecht gehalten zu sein, und die Arbeiter sind enttäuscht, nachdem sie ihre Schuldigkeit gethan hatten, zurückgekehrt. Sächsische Fabrikanten haben jüngst beschlossen, von der gewissenlosen Hinauslockung des ihrer Arbeiter sowohl der Reichsregierung, als auch der sächsischen Regierung Mitteilung zu machen. Jedenfalls verdient das Ereignis gewisser amerikanischer Geschäftsfirme in deutscher Industriebedienstet einmal vor die große Öffentlichkeit gezogen zu werden.

— Patentiert worden ist im Reiche und Österreich-Ungarn eine Erfindung, die bestimmt zu sein scheint, dem reisenden Publikum große Vortheile darzubieten. Diese Neuerung betrifft eine Einrichtung, mittels deren den Reisenden die Haltestellen im Innern des Eisenbahnwagens der Reihe nach bekannt gegeben werden, ohne dass ein Umstellen der einzelnen Schilder erforderlich wäre. Einmaliige „Anzeigen“ können durch einen Druck vom Zugführer aus gestellt werden; dem Publikum wird jedesmal durch einen Glöckenschlag das Nahen einer Station angezeigt. Der Apparat ist von den Herren Paul Heinrich in Aufzug und Stationsassistent R. Löder in Colzig erfunden worden.

— Dresden. Man schreibt uns: Der Verein für Verbesserung der Frauenkleidung veranstaltet am 7. Februar eine Ausstellung im Victoriahaus. Diese wird um so wertvoller sein, als umfassendes eingehendes Studium und Zusammenwirken aller Kräfte, die sich noch hierin könnten in den Dienst des Vereins stellen, einen bedeutenden Fortschritt herbeigeführt haben. Zur Ehre unserer intelligenten weiblichen Bevölkerung sei es gelöst, dass ein vernünftiges Wort doch nie ungehört bei ihr verhallt. Die wachsende Zahl der Anhänger des Vereins legt das beste Zeugnis für dessen Schwachmäßigkeit ab. Es überzeugt sich deshalb jede und jeder von der praktischen Verwendbarkeit der Kleidungsstücke, die selbstverständlich auch dem Schönheitsgefühl und der Mode Rechnung tragen. Die Ausstellung dauert vom 7. bis 10. Februar. Möge sie jedem Besucher den Ruhen und die Freude gewähren, die sie bewirkt.

— Dresden. Was Dresden alljährlich verzehrt, geht zum Theil aus der Eingangsabgabe von Verzehrungs-Gegenständen hervor. So erbrachte im vergangenen Jahre Mehl und Brotwerk 670 000 M. Das von ausführlich eingeführte Bier gab ein Erträgnis von 263 000 M. und das Dresdner Bier 115 000 M. Die Abgabe für Wild betrug 60 000 M. und die von G. flüssig 42 000 M. Die eingeführten Fische erbrachten 47 000 M. Nicht weniger als 575 000 M. betrug die Abgabe für eingeführtes Fleisch und die Abgabe von Fleischwerk, Käsebutter und Delicatessen 123 000 M. Einheitlich der vermehrten Einnahmen wurden rund zwei Millionen städtische Abgaben vereinnahmt. Die Aufgaben für die Vereinnahmung beliefen sich auf 184 000 M.

— Radeberg. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich hier. Durch eigene Schuld kam ein ungestümer fünf Jahre alter Knabe direkt an einem, die Stelle passierenden, schwer mit Steinen beladenen Wagen zum Fall; es wurde dem armen Kind, ohne dass der Fahrer des Wagens es bemerkte und verhindern konnte, von dem Hinterrad des Wagens der Oberschenkel eines Beines glänzend zermaulmt, sodass letzteres vorwiegend abgenommen werden musste.

— Pirna, 1. Februar. Ein städtisches Siechenhaus soll

in nicht zu ferner Zeit in unserer Stadt er stehen. Wie der heisige „Anzeiger“ vernimmt, hat eine heisige, sehr wohlhabende Dame der Stadt die hoheitsreiche Summe von 100 000 M. zum Bau eines Siechenhauses unter der Bedingung zur Verfügung gestellt, dass seitens der Stadt ein geeigneter Platz hierfür unentgeltlich hergegeben wird.

— Aus der Sächs. Schweiz. Eine ganz eigenartige Bismarckrede ist seitens einer größeren Anzahl Verehrer unseres verstorbenen Altreichskanzlers im Gebiete der Sächsischen Schweiz geplant. Man gedenkt an einem Felsen des Schrammstein- bzw. Winterberg-Gebietes ein lebendiges Medaillon-Porträt, dessen Ausführung einem namhaften Künstler übertragen werden soll, anbringen zu lassen. Die Kosten hierfür sollen durch freiwillige Beiträge einzelner Personen sowie durch solche verschiedener Gemeinden in unserer Bergwelt aufgebracht werden.

— Waldheim, 2. Februar. Zur Gegenseite zu anderen Städten ist in unserer Stadt der Konflikt zwischen Rath und Stadtverordneten noch im alten Jahre beigelegt worden und es ist nun mehr zu hoffen, dass die großen Aufgaben, vor denen unser Gemeinwesen steht, in vollster Einigkeit der Kollegen gelöst werden. Nachdem im Vorjahr mit verhältnismäßig geringen Kosten unsere Wasserleitungsanlage durch den Bau einer neuen Nebenwasserleitung und zweier Hochbehälter erweitert worden ist, sind in allerndächster Zeit an höheren Bauten auszuüben: der Rathausbau, die Errichtung eines neuen Schlachthauses an Stelle des vor 16 Jahren gebauten, der nur mit großen Kosten erweitert werden könnte, dann aber nicht mehr vergrößerungsfähig sein würde, ferner eine Erweiterung der südlichen Fabrikant, die im Jahre 1866 gebaut worden ist, und in 8—9 Jahren endlich der Bau einer neuen Schule. Wie unser Herr Bürgermeister in seiner letzten Statrede erwähnte, ist der Etat der Stadtbaukosten bei denselben Steuersatz in nur 8 Jahren von 77 000 M. auf 119 000 M. gestiegen. In den letzten 3 Jahren ist die Einwohnerzahl um rund 1000 gewachsen und beträgt jetzt ziemlich 11 000.

— Chemnitz. Das Landgericht Chemnitz verurteilte den Kassenfänger Dohre aus Gersingwalde, der sich aus der dortigen Krankenfalle 2390 M. redowswidrig angeeignet hatte, zu 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust.

— Glauchau. Hier macht sich schon längst das Bedürfnis nach einer zweiten Kirche geltend. Die Parochie Glauchau mit Oberlichten, Rittergut Elsenberg und Rothendach zählt 27 000 Seelen. Die Seelenzahl für eine Parochie soll aber nicht mehr als 12 000 bis 18 000 betragen. Das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium bringt deshalb auf Theilung der Parochie, und zwar ist in Aussicht genommen die Aufspaltung des Wehrdiger Stadttheiles und die Bildung einer besonderen Parochie aus denselben. Der Rath hat beschlossen, zur Begründung eines neuen Kirchenwesens auf dem Wehrdigt 400 000 Mark zu gewähren.

— Werdau. Die Krise in der sächsischen Wigogne-Industrie hat besonders im Bezirk Grimmaisch-Werdau zu geschäftlichen Katastrophen geführt. Seit dem 1. Januar sind dort nicht weniger als 60 000 Spindeln zum Stillstand gelangt. Ursache dieser Krise ist die planlose Produktion. Selbst als sich vor einem Jahre bereits die Merkmale der heranzuhmenden Geschäftsrückstzung zeigten, wurde ein von der Wigognespinnerei-Vereinigung gestellter Antrag auf Produktionsbefreiung zurückgewiesen. Jetzt haben Unternehmer und nicht zuletzt auch die Arbeiter die Folgen zu tragen.

— Rechtsanwalt Hinze hier hatte in einem Termine einem Beugen Beschleißfest vorgenommen. Dieser stellte Strafantrag wegen Beleidigung und Rechtsanwalt Hinze wurde vom Schöffengericht Werdau mit Geldstrafe belegt. Dieses Urteil bestätigte das Landgericht Zwischen als Berufungsinstanz.

— Trottendorf, 1. Februar. Als gestern die Frau

eines kleinen Geschäftspaares mit dem Schreiben von Männern mittels einer Maschine beschäftigt war, hatte sie das Unglück, daß von derselben ihre linke Hand erfaßt wurde. Hierbei wurde ihr der Beigefügte abgerissen, sobald sich die alsdolige vollständige Abnahme des Fingers durch den Arzt nötig machte.

Grünsbach. 31. Januar. Gestern Vormittag versiegelten bei dem hierigen Bahnhofe im Gasteinthal unterhalb der Wörthersee Commissare in der Nähe der Steiermärker Hütte zwei Schreiber dadurch, daß sich ein großes Stück Papier löste, wodurch die beobachteten Leute fast gänzlich verschüttet wurden. Einer der Arbeiter hat zwei Finger eingebüßt und am Kopfe sehr erhebliche Verletzungen davongetragen, dem anderen wurde die Schädeldecke eingeschlagen.

Klingenthal. Eine recht angenehme Überraschung bereiteten zwei fremde Herren einem Materialwarenhändler in Oberjachsenberg. Die Fremden gaben sich für Schnapsziehende aus und ließen sich durchaus nicht abweisen, obgleich ihnen wiederholt versichert wurde, daß man nicht gewillt sei, mit neuen Firmen in Verbindung zu treten. Mit der Aussicht auf ein anderes Geschäft, veranlaßten sie den Händler, mit ihnen ins Wohnzimmer zu gehen. Ein hässliches Päckchen Sandalen zog dort der eine der Herren aus der Tasche und dann erklärten sich die beiden nach einem Kofferloso einer ausgesuchten Boxerie, welches der Händler einige Rätsel hindurch gespielt hatte. Das Los wurde zur Stelle geschossen und gegen ein Päckchen der „blauen Scheine“ eingetauscht. Es handelt sich um einen größeren Gewinn der vorliegenden Klasse. Ist die Summe auch nicht allzu groß — man sieht von einigen Dingen blauer Scheine — so ist der Empfänger doch zufrieden, zumal das letzte Theilchen noch gar nicht einmal bezahlt war.

Aus dem Reiche.

S. Hamburg. In Folge Selbstzündung von Schafwolle brach gestern Nachmittag an Bord des im Hafen liegenden Bremer-Hansa-Dampfers „Moriensburg“ Großfeuer aus. Zahlreiche Männer verbrannten. Auch das Schiff wurde stark beschädigt. Der Materialschaden ist ein ganz bedeutender.

Einen schauerlichen Unglücksfall ereignete sich auf dem Erfurter Güterbahnhof. Der Hilfsheizer Seiring wurde von einer aus dem Lokomotivschuppen schreitenden Maschine gegen die Mauer gebrückt und im wahren Sinne des Wortes zerquetscht, so daß der Tod sofort eintrat. Der Berungsflocke hinterließ eine Witwe und ein Kind im zartesten Alter. — Der Platzverweser in Gartau fuhr vor einigen Tagen nach Waldbau zu Krautau. Auf dem Rückweg am Abend stieß ein Mann den Pferden in die Hufe und wußte dann den Geistlichen. Dieser Unfall sollte einem andern gelten. Der Thäter ist erkannt und angezeigt worden. — Dem 13jährigen Schulknaben Koutrowski in Kulmsee flog am Geburtstage des Kaisers beim Werken von Feuerwerkskörpern ein solcher ins Gesicht und verlegte ihn derartig, daß er wohl das Auge verlieren wird. — In Ansbach, einem Walddorf des Kreises Hersfeld, hat ein wütiger Kampf zwischen Bauern und einer Bizeunerbande stattgefunden. Der Bizeunerhauptmann schoß in die Bauernmenge hinein und mehrere Personen wurden verletzt. Darauf flüchtete er, wurde aber von den Bauern eingeholt, festgenommen und ins Gefängnis gebracht. — Ein Gedenkhalter der Palästinafahrt, der für die Teilnehmer an der Reise bestimmt ist, hat die Berliner Münze verlassen. Die Medaille, von der nur eine geringe Zahl von Exemplaren geprägt worden ist, hat die Größe eines Thalers. Sie trägt auf der Vorderseite das Bildnis des Kaiserpaars in erhabener Pracht. Die Umschrift lautet: „Gedenkhalter zur Palästinafahrt des deutschen Kaiserpaars.“ Die Reversseite trägt in der Mitte die Figur der Schutzpatronin, in beiden Händen Ruten ausbreitend. Die Umschrift hat hier folgenden Wortlaut: „ Gott der Allmächtige gab sein Geleite.“ In der Mitte, unterhalb der symbolischen Figur, steht in Verschrift in zwei Zeilen: „Kunst — 26. November 1898.“

Kamerun.

Einem Aufsatz der „A. Ztg.“ über Kamerun entnehmen wir folgendes: Der weitaus interessanteste Teil der ganzen Stadt ist das Quartier der Sklaventruppe. Am Eingang befindet sich die Wache, dieser im Wald gegenüber an einem freien Platz ein wohl eingerichtetes Wohnhaus für die weißen Unteroffiziere. An dem Lagerplatz und dem Kasernenhof vorbei, die beide stets eingemauert besetzt sind, gelangt man in eine Straße, die eine Doppelallee von jungen Kofuialmen aufweist; ausnahmslos dichten diese Pflanzen leider nicht, soviel sonst die Vorläufigen Gehäuse lassen würden, von einer herabfallenden Kofuialzweig erstickt zu werden. Auf beiden Seiten befinden sich in schwächer Ordnung die Hütten, in denen die Kofuialen mit ihren Familien leben. Die Kofuialen oder besser die Angehörigen derjenigen Siedlungen, die Sprache und Sitten der Kofuialen angenommen haben, sitzen in den reichen Stunden vor den Hütten und fliehen vorwärts. Matten, die ihnen von den Europäern gern zu mäßigen Preisen abgenommen werden. Für diese Lute, die dem Islam zugestellt sind, ist ein besonders hämmernd vorhanden, ein sehr freundlicher älterer Mann, der aber, wie man glaubt, von Rosen nicht mehr als die erste Seite kennt. Abends berichtet ein kurtes Treiben, indem die den verschiedensten Rassen völkeren einstammenden Mannschaften, die unter Dienst

die Uniform mit einer gewissen Willkür ablegen, sich nach ihrer heimlichen Art zu unterhalten pflegen. Die Beschränktheit der Freiheitthat der Disciplin freien Eintrag unter den Waffen läßt sich alle eins. Das in dem Soldatenkodex steht und Ordnung herrscht, dafür sorgen zwei Winkel, welche Unteroffiziere der Truppe, die als Abzeichen ihrer Würde eine schwarze-wie-rothe Schärpe quer über die Brust tragen. Sie halten auch auf Reinlichkeit, und während bei den Dualia nicht getanzt ist, die Rückseite der vorn sehr weit ausschwingenden Hüte zu erschauen, besteht hier zwischen Vorderseite und Rückseite kein Unterschied. Die jetzige tadellose Ausordnung des Dorfes ist dem gegenwärtigen Kommandeur, Hauptmann v. Kampf, zu verdanken, der die früher vorhandenen unordentlichen und unreinlichen Hüttengruppen unerbittlich niederrissen ließ. Im Ende des Dorfes liegt ein großer Exercitplatz. Schon von Weitem vernimmt man die Klänge der Trommeln und Querzellen oder der Hörner: es sind dieselben Weisen wie bei uns. Aber auch das Auftreten der schwarzen Soldaten unterscheidet sich nicht von dem unserer bestgeeigneten Mannschaften. Der Anzug besteht aus einer gelben Bluse, gelber Knöchel, rotem zusammengefloppetem Hals mit einem kopfsernen Reichsadler und rotem Kirt. Vorne werden die Rechten gebunden. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die österreichischen Naturkinder die Gewehre griffen und sonstigen Anklängen dieses leichter erlernen, als ein europäischer Bauerjunge, dem die schwere Arbeit eine vererbte Schwächeigkeit verleiht. Die schwarzen Rekruten wollen die Anklänge in kurzer Zeit überwinden, weshalb manche sich nach dem Dienst durch ältere Soldaten noch persönlich unterrichten lassen. So glatt geht es indes nicht ab, und man vernimmt auf dem Exercitplatz gar wunderliche Laute von den schwarzen Infanterieen. Das pflegt auf deutsch zu beginnen mit Schätz und Schie, dann geht es zum Pirschin-English über, das auch den sprachlich fern von einander stehenden Rassenregen zur Vermittlung des Verkehrs dient, hier bei der Truppe geradezu unentbehrlich ist und im Interesse der guten Ausbildung ratsamlich von den weißen Unteroffizieren erlernt werden muß. Monkey und bushman oder bush nigger sind die gewöhnlichsten Rekruteworte in dieser Sprache, und wenn diese nicht mehr mit dem Horne des Gewaltigen gleichlaut, muß die Togosprache mit bomelo — Bushmann und bomologa — großes Bushthier ausheften, zuletzt noch die Haussalpate mit buri — Asse und mantschi — Narr. Das Rekrutentreffen nimmt indes trotz des fortwährenden Zu- und Abgangs bei Weitem nicht den Raum ein, wie das Compagnie-Exercit, und da muß man besonders die Erfolge der militärischen Ausbildung bewundern. Die Maschine klappt aufs Beste, wie zu Hause. Der Boden erbröhlt, wenn eine Compagnie dieser beschäftigen Mannschaften im Tritt vorbeimarschiert. Das Schrotmachen und die Bildung von Schlynenketten sind geradezu bewundernswert: Übungen wegen der Gelanglichkeit der Soldaten und ihrer Fähigkeit, sich dem Gelände anzupassen. Ebensolehr Auerkunst verdient das Schießen. Die Schützengruppe ist, wie man weiß, keine Sparsamkeit, daher wird, um eine richtige Ausbildung zu erzielen, in ausreichendem Maße scharf geschossen. Ich wohne in dem 250 Meter langen Schießraben dem Halbenischen eines Buzes bei. Die Mannschaften müssen zu zehn in der Reihe und erzielen auf den überdurchschn. Truppenteilen, die jetzt europäischen Truppe zur Freude gereichen könnten. Es wird, was bei einer Regettuppe sehr ins Gewicht fällt, verhältnismäßig wenig Munition vergabt. Dass auch Übungen im freien Land stattfinden, ist selbstverständlich. Mit dem Eintritt, daß die in wenigen Jahren so gründlich noch beimischen Grundsätzen durchgeführte Erziehung der Kameruner Schützengruppe eine der bedeutendsten unserer kolonialen Leistungen ist, verabschiedet ich mich von den Offizieren, die in ihrem bestreitenden Casino dem Bilde Morgens, des Vorfunders der Schützengruppe, einen Ehrenplatz angewiesen haben.

Vermischtes.

Eine Orgie der Papua-Kannibalen. Eine schaurliche Geschichte vom Kannibalismus bringt wieder einmal in die Öffentlichkeit. Das Schiff „Mandara“, das auf dem Weg nach Syon h. Australien war, scherte am 11. Dezember in Neu-Ginea. Die Mannschaft erreichte die Küste, wo sie von Eingeborenen ergriffen und nach einem Dorf in das Innere des Landes geplappert wurde. Hier vereinte sich der ganze Stamm zu einer intensiven kannibalistischen Orgie. Selbst alte Frauen und Kinder halfen die unglaublichen Opfer weiter, indem sie ihnen die Augen ausstochten und das Fleisch in Stücke herunter rissen. Sogar bei Ungläublichem wurden bei lebendigem Leibe gefoltert. Einige andere waren entzweit und ihre Köpfe auf Pöhlster vor den noch lebenden Geißelten aufgerollt, die durch die Geißelhaken gänzlich abgestampft, gleichzeitig die Vorberührungen zu ihrem eigenen Tod mit ansehen. Ein einziger Stewart, Name James Greene, entzweit und gelangte, nachdem er Tag und Nacht ohne jede Rührung den größten Strapsen ausgetragen war, an die Küste, wo ihn ein vorüberkommender Passagierdampfer aufnahm.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Riesa, 3. Februar 1899.

† Prag. Der „Narodni Listy“ zufolge erklärte der Ministerpräsident Graf Thun in der gestrigen Sitzung der parlamentarischen Kommission der Rechten des Abgeordnetenhaus, die einzige thätige Beratung zur Bevorzugung

des Reichsraths sei die erwiesene, fortwährend vorstellige Diskussion und der Mangel jeglicher Hoffnung auf Belebung bestehen. Der Eintritt desser Zustände bilde seinen schuldeten Wunsch. Die Weisheit habe alles getan, um ein Fortführen des Arbeit im Hause zu ermöglichen. Eine Verständigung der Nationalitäten sei unerlässlich, aber nur bei gegenseitiger Willkür und Bereitschaft auf der Grundlage der Gerechtigkeit und Gleichberechtigung möglich. Die Dauer des außerparlamentarischen Zustands sei nicht zu bestimmen.

† Wien. Im Exekutivkomitee der Rechten erklärte Graf Thun, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, er legt den größten Wert auf den unerlässlichen Zusammenhalt der Parteien der Rechten. Die Regierung gebe die bestimmte Zusage, daß sie auch während der parlamentarischen Zeit keine wichtigen Schritte ohne Zustimmung des Exekutiv-Komitees vornehme, insbesondere seine Kaiserliche Verordnung auf Grund des § 14 erlassen werde, ohne sich vorher der Zustimmung dieses Komitees versichert zu haben. Deshalb wünsche die Regierung, daß sich das Exekutivkomitee der Rechten in Permanenz erkläre.

† Wien. Wie das „Fremdenblatt“ erzählt, hat der Kaiser dem Handelsminister Freiherr Dipl. Dr. Heimrich die Gewährwürde verliehen.

† Graz. Eine hier gestern stattgehabte Versammlung von Alt-Katholiken sollte über das Thema „Los von Rom“ verhandeln, dieselbe wurde aber kurz nach der Eröffnung polizeilich aufgelöst, was einen großen Entzugssturm hervorrief. Ein großes Polizeiaufgebot räumte schließlich den Versammlungsraum. Nach auf der Straße wurden erregte Rufe „Los von Rom“ laut.

† Belgrad. Ein gewisser Oberst Pavlovitch veröffentlichte eine Schrift gegen den Ex. König Milan. Es führt Briefe Gračić's, Beršanović's und Ristić's an und sagt zum Schluß, Milan werde Serbien zu Grunde richten. Die Schrift wird namentlich in Österreich eingezwungen; sie fordert sogar die Soldaten auf, den Österreich zu verweigern. Pavlovitch ist seit Monaten pensioniert und lebt im Auslande. Man ist auf die Antwort Ristić's sehr gespannt.

† Rom. Aus einer Meldung der „Agencia Ital.“ wären nicht alle Wölfe hinsichtlich des Circulares des Grafen Marcowich's über die Ablösung einig. Verschiedene Großmächte nämlich sollen wünschen, daß die Verwendung von Explosivgeschossen bei der Vertheidigung der Unabhängigkeit eines Landes gestoppt werden soll.

† Sofia. Die Leiche der Königin wird zur Bestattung des Mausoleums in der Philippopeler Kathedrale provisorisch beigesetzt werden.

† London. Das Britische Bureau meldet aus Havanna von gestern: Der nach Kuba entsandte Spezialkommissar Porter hat mit Gomez in Remedios eine Konferenz gehabt. Das Ergebnis derselben sei gewesen, daß Gomez zu Mac Kinley ein Telegramm gerichtet habe, in dem er dem Präsidenten seine Wissenskraft bei der Auslösung der Kubanischen Arme versichert und bei der Bezeichnung von drei Millionen Dollars unter seine Soldaten, um diese in den Stand zu setzen, nach ihren Wohnorten zurückzuladen.

Eisenbahn-Kalender

vom 1. Oktober 1898.

Abschafft von Riesen in der Richtung nach:

Dresden 5,23† 7,02 9,27 9,55 9,32† 11,29 1,19 2,19 3,07
6,18† 7,33 9,14† 11,48 1,11 (f. a. Riesa-Möckern-Dresden).
Belpzig 4,45† 4,52† 7,51† 8,53† 9,42 11,50† 12,50† 3,08 3,8*
7,20† 8,23* 11,20 1,46.
Chemnitz 4,50† 9,07 10,43* 11,51 3,55 6,20 8,49* 9,53*.
Gotha-Weimar und Berlin 6,56† 8,40 12,16 bis Wittenberg, 1,38
5,13† und 9,46 bis Eisenach.
Rosen 4,56† 7,18† 10,2 1,21 6,10† 9,39 bis Chemnitz.
Höheren 4,0 8,32† 10,40 3,14 6,51 8,07* 12,31.

Abschafft von Höheren in der Richtung nach:

Dresden 11,3† 3,26† 8,40† 10,48† 1,19*.
Berlin 4,20† 8,45* 3,27† 7,8† 8,15*.
Riesa 1,21 4,23 9,10 2,26 8,43* 9,9.

Endpunkt in Wittenberg:

Dresden 4,44† 7,47† 8,51* 9,36 10,54† 11,35* 12,48* 3,48 5,8*
7,15† 8,22* 9,34† 11,18 1,38.
Belpzig 6,51 9,15† 9,26* 9,37† 11,27 1,12 3,8 4,24† 7,52* 9,5†
11,47 12,8† 1,10*.

Chemnitz 6,44† 8,28* 10,55 3,5† 5,28 7,58 8,5* 11,35*.

Gotha-Weimar 6,40† 10,41* 11,43 3,56 6,4† 8,30*.

Rosen 6,21† 12,37 3,33† 8,19† 11,4 von Chemnitz.

Höheren 1,32 4,30 9,21 11,22 3,42 8,48* 9,21.

Endpunkt in Höheren neu:

Dresden 4,18† 8,41* 3,30† 7,2† 8,11*.

Berlin 10,59† 3,21† 8,26* 10,43† 1,15*.

Riesa 4,12, von Chemnitz 8,27* 10,47* 3,22 7,5 8,12* 12,45.

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Sonderzüge, die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklass. An Sonn- und Mittwochabenden fahren bis 4. Wagenklass. in Begleitung.

Nahripten der Breslauer Straßenbahn.

Abschafft am Überholplatz: 6,30 7,05 7,35 8,10 8,26 9,00 9,12
9,40 10,20 10,55 11,25 11,40 11,55 12,55 1,15 1,45 3,06
2,45 3,30 4,10 4,40 5,15 5,50 6,30 7,00 7,20 7,40 8,05 8,25
8,45 9,20 10,00.

Abschafft am Bahnhof: 6,50 7,20 7,50 8,25 9,00 9,40
10,00 10,40 11,10 11,40 12,35 13,55 13,55 1,45 2,30 3,0
2,55 4,25 5,00 5,80 6,05 6,45 7,20 7,40 8,05 8,25 8,45 9,10 4,0

Junger Mann mit sauberer Hand schreibt sucht in seiner freien Zeit Beschäftigung im Schreiben (Abschriften etc.), welche derselbe zu Hause ausführen kann. Werthe Oeffert. bittet man unter **P. S. 87** in der Exped. d. St. niederzul.

Eine kleine Wirthschaft
von 10 bis 20 Scheffel wird sofort zu kaufen gesucht. Adressen unter **M. A.** an die Exped. d. St. erbeten.

Legehühner,
1898er Frühbrut, fleischige Eierleger, große kräftige Thiere, Ital. Race, je 1 Stamm, 12 Hühner und 1 Hahn mit Garantie leb. ges. Ankunft, frisch u. zollfrei. à W. 21, liefert Bern. Neumann, Monasterstraße V, via Breslau.

Meyer's Konversations-Lexikon,
ungebraucht, neueste Auflage, 17 Bände, à 10 M., billig zu verkaufen. Werthe Oeffert unter „Vegillon“ in die Exped. d. St. erbeten.

Dresdner Wörterbericht des Meissner Tagesschattes vom 3. Februar 1899.

%	Grosch	%	Grosch	%	Grosch	%	Grosch	%	Grosch	%	Grosch	%	Grosch
Deutsche Renten.	2 93,10 5	Stadt. Stitt. 25 231.	101,25 0	Ungar.	Gold	100,75 5	Deutsc. Elektricität.	Oct.	Clemens Gießhülf.	14	Jan.	249,35 0	
Weltmarktpreise	3 101,50 0	Stadt. u. Börsen.	99,75 5	ba.	Stromzähler	98,2 5	Radeberger Glashüt.	4	Stadt.	—	Jan.	—	
ba.	3 101,50 0	ba.	99,75 5	Kunst.	amalg.	101,0 0	Wittenbergsche Glash.	5	Stadt.	245 0	Jan.	—	
ba. und 5. 1908	3 101,50 0	Bank. Börsen.	99,75 5	Technik.	1889/90	4 91,95 0	Geißl & Kamm. Kl.	20	Stadt.	—	Jan.	—	
Stadt. G. m. b. H.	2 98,90 5	Bank. Börsen.	99,75 5	Wissenschaft.	—	—	—	—	—	—	Jan.	—	
ba.	3 101,40 0	Gädj. Groß-Börsen.	—	Fellentellen-W.	4	—	Geißl. Glash. Kl.	12	Stadt.	219 0	Jan.	825 0	
ba.	3 101,40 0	ba.	—	Fleisch-Augs.-Spirte	4	—	Hartmann Kl.	10	Stadt.	172 0	Jan.	157,50 0	
645. Renten 55 et	3 98,25 5	Wittels. Schuhreit.	98,95 0	Handel.	—	—	Geißl. Glash. Kl.	10	Stadt.	226 0	Jan.	—	
ba.	3 100,25 5	ba.	—	Industrie.	—	—	Gartmann Ind.	12	Stadt.	24,25 5	Jan.	24,25 5	
645. Rente, große	3 91,80 5	ba.	—	Industrie.	—	—	Goldschmid.	15	Stadt.	240 0	Jan.	762 0	
5, 2. 1000, 500	3 91,80 5	ba.	—	Industrie.	—	—	Wanderer Goldschmid.	20	Stadt.	183 0	Jan.	Blauwische Gold.	
ba. 5, 200, 100	3 92,75 5	Bank. Kredite.	—	Industrie.	—	—	Dresdner Baptr.	8	Oct.	151,50 5	Sept.	170 0	
Zahmreiter-Kredit.	3 1500	Dresdner v. 1871 n. 75	93,75 0	Industrie.	—	—	Dresdner Baptr.	5	Stadt.	95,50 5	Jan.	184,25 5	
ba.	300	3 98,75 0	ba.	—	Industrie.	—	Schneiders Baptr.	0	April	61 0	Jan.	145,75 0	
645. Zur Bekannt.	6, 1500	Chemnitzer	95,80 5	Industrie.	—	—	Guimbacher Klgl.	9	Stadt.	175,75 0	Jan.	Speicher-Kl.	
ba.	300	3 97,50 0	Wiesau.	—	Industrie.	—	—	ba. B.	9	Aug.	126 0	Jan.	Dresdner Augel.
ba.	1500	4 1,50 0	Wiesau.	—	Industrie.	—	—	Dresdner Geldeffeller	24	735 0	Jan.	Deutsche Strömung.	
ba.	300	3 101,00 0	Wiesau.	—	Industrie.	—	—	Dresdner Strömung.	8	April	189,60 5	Jan.	1/2 0
645. Wechsel.	3 100 0	Desterr.	100,75 0	Industrie.	—	—	do. Gemüsekl.	8	do. Bierweiss.	8	April	189,60 5	
645. Ritt. 100	3 99,25 0	Desterr.	Gold	Industrie.	—	—	—	—	—	2	April	74,50 0	

Dresden, Altmarkt 13.

Creditanstalt für Industrie und Handel

Bielefeld, Kaiser-Wilhelmplatz 11.

Telephon-No. 65.

Aktienkapital 15 Millionen Mark.

Gründet 1856.

Reservefond 4,25 Millionen Mark.

An- und Verkauf aller Arten Wertpapiere,

Sorten und ausländ. Valuten.

Manahme von Saareinlagen gegen Depositenbuch zur Vergütung.

Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.

Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken

Auf Weineinlagen vergütet wie je nach Kündigungstermin 2-4%.

Discontirung von Wechseln und Devisen zu konstanten Bedingungen.

in directer Vertretung der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greiz.

Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohprodukte.

kausso von Wechseln. Lombardierung von Effecten etc.

Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.

Vagerpläne bei Speicherraum

stellen auf Wunsch zur Verfügung.

Rittergut

oder zwei zusammenhängende größere

Achtung!
Ein weitgebautes, gut gehaltenes Tenorhorn,
desgl. ein Flögelhorn in B. zu verkaufen bei
Th. Gaudermann, Henda.

Güter zu kaufen gesucht zwischen Meißen, Niesa und Großenhain. Der Selbstläufer erbittet Offeraten mit genauer Angabe von Lage, Größe, Steuererhebungen, Preis u. unter Chiffre D. A. 255 an Rudolf Wosse, Dresden.

Mais, Mais, Mais,
in Körnern,
gerissen,
kein geschrotet,
desgl. Hühner und Lanten
empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen
Wurstlich-Mühle, Niesa.

Naturbutter 10 Pfd. Culi. M. 5,50.
Bienenhonig. M. 3,80.
Tulpenker Spizer, Probusna 11, (Galizien). *

Weissner Chamotte-Ofen

(Altdeutsch, Majolica, Elfenbein, Silbergrau etc.) empfohlen in vorzülicher Güte und zu den billigsten Preisen. Uebernehmen auch ganze Bauten und stehen mit eingehenden Kostenanschlägen bereitwillig zu Diensten.

Körner & Schaeffer, Buschbad - Meissen,
Weissner Chamotte-Ofen-Fabrik.

Zur Confirmation

empfiehle ich mein gutes Lager
reinwollener schwarzer und farbiger Kleiderstoffe
in nur guter Qualität, das Meter von 28 Pf an

Heinrich Lohmann.

Zur Confirmation

empfiehle ich in großer Auswahl:

Schwarze Kleiderstoffe

in allen modernen Geweben: Crêpe, Cachemire, Foulé, Mohair etc. in reiner Wolle, von 90 Pf. per Meter ab.

Farbige Kleiderstoffe

in neuen Mustern; 2000 Rodenleider von 3 M. per Meter ab.
Außergewöhnlich preiswerthe Sachen in prachtvoller Ausführung biete ich in schwarzen Krügen für Confirmandinnen und Frauen.

Bei Bedarf bitte ich mein Lager gütigst zu besichtigen, was auch ohne Kaufzwang gern gestattet ist.

Reelle, eonante Bedienung.

Villigste, festste Preise.

Paul Bischek,

Bahnhofstr. 16.

Meine auf Sirocco gerösteten

Coffee-Mischungen,

welche sich durch große Ergiebigkeit und seines Aroma besonders auszeichnen, empfiehle ich einer geübten Beobachtung.

Pfund 80, 100, 120, 140, 160, 180 und 200 Pf.

Grüne Coffees in allen Preislagen.

J. T. Mitschke Nachf.

Restaurant Feldschlößchen.

Sonnabend, den 4. und Sonntag, den 5. Februar

großes Bockbierfest.

ff. Bockwürstchen. Musikalische Unterhaltung. Nettig gratis.
Es lohet ergebnist ein H. Thiemig.

Waldschlößchen Röderau. Ballmusik, von 4-7 Uhr Tanzverein. R. Jentsch.

Dazu lohet freudlich ein

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 5. Februar a. c. findet in meinen neu decortirten Räumen meln

3. großes Bockbierfest,

sowie von Nachmittag 4 Uhr an öffentliche Ballmusik

statt. Empfehl an diesem Tage ein hochwertiges Bairisch Bock, sehr geschmackvoll und süßig. Blote Bedienung in aldeutscher Tracht. Gleichzeitig empfehl dem geehrten Publikum mein kaltes Buffet nach dem Stile à la Aschinger-Berlin.

Frankfurter Würstchen mit Meerrettig. Nettig gratis.

Bei stiller Witterung Illumination.

Es lohet ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebnist ein M. Grosse.

Gasthof Pausitz.

Sonntag, den 5. Februar

grosses Bockbierfest,

von 4 Uhr an kahlbesetzte Ballmusik, wobei mit Staffe, ff. Pianoforte und Bockwürstchen Bellens auftort. Osw. Hettig.

Hohenstaufen und Hohenzollern!

Im Gasthaus

"Elbterrasse" in Strehla a. d. E.

wird von dem Königl. Sächs. Krieger-Verein Strehla und Umgegend das geschartige Kaiserfestspiel

"Hohenstaufen und Hohenzollern"

den Dr. Falkenhain aufgeführt:

Freitag, d. 3., sowie Sonntag, d. 5. Febr.

Anfang Abends 8 Uhr.

Sonntag, nach der Aufführung, Ball.

Kassenöffnung 7 Uhr Abends.

Nummerierte Plätze 75 Pf., worauf Bestellungen auch vorher bei dem unterzeichneten Vorstand des Vereins bewilligt werden können.

Billets im Vorlauf bei den Herren C. Viebezert und Hob. Weigel.

Sonntag, Nachmittag 4 Uhr.

Vorstellung für Kinder.

Kinder zahlen bei dieser Vorstellung halbe Preise und findet ein Vorverkauf von Billets zu derselben nicht statt.

Das Festlokal ist gut geheizt.

Besonders für die Festspiele eingerichtete elektrische Beleuchtung für Saal und Bühne.

Die hochzechteten Offiziere und Kameraden der Brudervereine, sowie das geschätzte patriotisch gesinnte Publikum von Stadt und Land werden hierdurch zu zahlreichem Besuch ergebenst eingeladen.

Der kgl. Sächs. Krieger-Verein Strehla u. Umgeg.

Hermann Daerner, Vorsteader.

Riesaer Schloss-Brauerei

E. Espig

empfiehlt seine nur aus bestem Malz und feinstem Hopfen hergestellten

Biere.

Raucher!

Hiermit offerre meinen seinen gerösten
amerikanischen
Nippentabak,
Pfund 25 Pf., bei 10 Pf. 20 Pf.
A. Stüber,
Cigarren-Rest., Bahnhofstraße.

Gut anfertigung von
Damen- und Kinderkleidern
nach Maß empfiehlt sich
Frau Adele Hertel,
Eisenwerk, neben Fleischer-Hubricht.
Schönzig. Taille Schnitte nach Maß fertigt d. o.

Rechte Gummiunterlagen
Sind u. stets benötigt in der Stromhofer
Werkstatt von **Young Werner.**

ff. Blumenkohl,
sehr schön und sehr billig
frische Endivien, Radicchen,
ff. Koch- und Tafelspätzle,
ff. Apfelsinen, Citronen,
ff. Scheibenhonig, frische Eier,
u. s. w. u. s. w. empfiehlt billig die
Obst- und Süßfruchthalle
39 Kastanienstrasse 39.

Frischgepflückte Kardele eine

Hasen,
gepökelt und gefreit t. empfiehlt
Clemens Bürger,
Riesaer Geflügelanstalt u. Wildhandl.

Kapaunen,
Kochhühner,
Poulards,
Birkhühner,
Schneehühner,
Haselhühner
empfiehlt **Clemens Bürger,**
Riesaer Geflügelanstalt u. Wildhandl.

Morgen Abend von 6 Uhr ab

ff. Prager Schinken,
in Brodtiegel gebacken.
Echten Astrakaner Caviar,
ff. Ural-Caviar,
feinste geräucherte
Sprotten in Öl,
ff. russ. Salat,
sehr frisch empfiehlt
Paul Caspari, Delikatessen-Geschäft.

Die Weinhandlung von
Ferdinand Müller

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Weine
eigener Rebsorte:
Rotwein à Flasche 90 Pf. mit 3 L.
Weißwein 70
Jerner
Rheinwein von 100 Pf.
Sordeanz-Weine 120

Bier. Sonntag, früh wird
in der Brauerei
Grödel Bier geöffnet.

Bier!
Sonntags Abend und Sonntag früh wird
in der Bergbrauerei Bruckner geöffnet.

Hotel Stadt Dresden.
Morgen Sonnabend Tanzmusik.

Verein der "Maschinisten u. Heizer", Riesa u. Umg.

Bu dem Sonntag, den 5 Februar, im Gartencafé des Hotel Wünsch stattfindenden
Familien-Abend

werden die Mitglieder und deren Frauen hierdurch freundlich eingeladen. Anfang Abend
7 Uhr.

R. S. Militärverein Gröba und Umgegend.
Sonntag, den 5. Februar, findet die Versammlung Nachmittag 1/2 Uhr im
Vereinscafé (Rath A. Böckel) statt.

Jagdgenossenschaft Riesa.
Sonntag, den 5. Februar, Nachmittag 3 Uhr

Generalversammlung
im Gasthof zum Adler in Riesa.

Tagesordnung: 1. Rechnungsvorlage, 2. Sonstige Anträge
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Riesa, am 30. Januar 1899.

Der Vorstand.

Riesaer Dünger-Abschuhr-Aktien-Gesellschaft.

Die diesjährige
ordentliche Generalversammlung

unserer Gesellschaft findet Montag, den 20. Februar, Abends 8 Uhr in der ersten Etage des Hotel Wettiner Hof in Riesa statt. Zu derselben werden die Herren Aktionäre unter Hinweis auf § 27 Abs. 2 des Statuts eingeladen.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes über die Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahrs.
2. Festlegung der Tisidenten
3. Wahl zweier Mitglieder für den Aussichtsrath an Stelle der ausscheidenden.
4. Erledigung eingehender Anträge.
Riesa, den 27. Januar 1899.

Der Aussichtsrath.
J. Dietmann, Vorsitzender.

Der Vorstand.
J. S. Vietschmann.

Hôtel Stadt Dresden.
Sonnabend, Sonntag, Montag
großes Bockbierfest.

Stoff hochstein (Niebeck & Comp.)
Keine Bockwürstchen. Rettig gratis.
NB. Für großartige musikalische Unterhaltung werde ich bestens Sorge tragen.
Hochachtungsvoll Franz Kuhnert.

Schützenhaus Riesa.
Morgen Sonnabend, den 4. und Sonntag, den 5. Februar

Grosses Bockbierfest.
Stoff hochstein. Bedienung in türkischer Tracht.
Vocalitäten sind unten und oben gut geheizt

ff. Bockwürstchen, Rettig gratis, sowie ff. Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.

Sonntag
den 5. Februar
Anfang 6 Uhr.
Hierzu laden freundlich ein

Tanzbändchen.
H. Enger.

Dampfschiff-Halle.
Röcklein Sonnabend und Sonntag
grosses Bockbierfest.

ff. Bockwürstchen. Stoff hochstein.
Für musikalische Unterhaltung sorgt die Handkapelle.
Es lohnt ergebenst ein

J. Göhlert.

Restaurant zum Gambrinus.
Sonnabend und Sonntag, als den 4. und 5. Februar

grosses Bockbierfest.
Bockwürstchen von bekannter Güte.
Große musikalische Unterhaltung.

Bu einem zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

B. Berger.

Gasthof Oelsitz.
Sonntag, den 5. Februar Ball, wo ganz besonders die Mitglieder der Schweineversicherung zu Oelsitz freundlich eingeladen werden.

K. Klug.

Gasthof Mautitz.

Sonntag, den 5. Februar
Karpfenschmaus mit Ball.
Dazu laden freundlich ein A. Süßer.

Gasthof Bahra.

Sonntag, den 5. Februar lädt zur
Karlbesetzten Ballmusik ganz ergebenst ein A. Richter.

Gasthof Sageritz.

Sonntag, den 5. Februar
2. Bockbierfest
und Tanzmusik, wozu ergebenst einladen T. Mahl.

Gasthof Canitz.

Sonntag, den 5. d. M.
öffentliche Ballmusik.
Freundlich lädt ein A. Schäfer.

Gasthaus Pahrenz.

Sonnabend, den 4. und Sonntag, den 5. Febr. Karpfenschmaus —
Sonntag Ball. Hierzu lädt freundlich ein Max Reiche.

Gasthaus zur guten Quelle in Heyda.

Su meinem
Karpfenschmause
Sonntag, den 5. Febr. lädt alle Freunde u. Männer freundlich ein Ernst Görne.

Gasthof Braunitz.

Sonntag, den 5. Februar
Karlbesetzte Tanzmusik.
Dazu lädt freundlich ein Otto Lehmann.

Gasthof Nünchritz.

Sonntag, den 5. Februar

Grosses Bockbierfest
mit Karlbesetzter Ballmusik, wozu ergebenst einladen W. Bohrman.

Gasthof Glaubitz.

Nächsten Sonntag lädt zur
Tanzmusik freundlich ein G. Rühs.

Gasthof Reußen.

Sonntag, den 5. Februar
öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladen B. Müller.

M. Knöfels Restauration

Bahnhof Röderau.
Sonntag, den 5. Februar lädt zum

Bockbierfest

und Bratwurstschmaus, sowie Kaffee und Pfannkuchen freundlich ein D. O.

Sonnabend Bockbierprobe.

ff. Bockwürstchen. Rettig gratis.

Turnverein für Bobersen und Umgegend.
Sonntag, am 5. Februar Generalversammlung, Anfang 2 Uhr. D. Vorstand.

Theater in Riesa.

(Hotel Höpfler.)

Sonnabend, den 4. Februar

Capitain Dreyfus.

Sensationsschauspiel in 4 Akten von A. Merzaer.
Hierzu 1 Vollage und Nr. 5 des Gräber am der Elbe.

Beilage zum „Niesaer Tageblatt“.

Den und Denktag des Sängers & Winterfest in Niesa. — Für die Redaktion benanntlich: Herr. Schmidt in Niesa.

Nr. 28.

Freitag, 8. Februar 1899, Abend.

52. Jahr.

Die Philippinen-Republik.

Nach den großartigen und leichten Siegen über die Spanier hatte sich der Nordamerikaner die Großmannschaft bemächtigt, die sich bis zum chauvinistischen Übermuth steigerte. Aber auch die geschäftsschläglichen Yankee sollen jetzt die Wehrheit des Sprichworts erfahren: Es ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Mit der Signatur von Portorico scheint ja Alles platt zu gehen; aber die Kubaner und die Filipinos wollen sich nicht so ohne weiteres unter das Sternenbanner stellen. Was die einen betrifft, so läuft wohl schließlich alles auf die Geldfrage hinaus und Maximo Gomez wird mit sich reden lassen. Die Filipinos aber sind von anderem Schrot und Korn und wollen nicht das eine noch abgeschütteln wissen, nur um ein anderes auf sich zu nehmen. Die Tagalen selbst, die Ureinwohner der Inselgruppe, sind zwar ein stilles und geduldiges Volkchen; sie haben aber nicht die Führung. Diese ist den Mestizos des Sangley, einem Misschöpfung der Tagalen und Chinesen, zugesessen, die zwar weit geringer an Zahl als die Tagalen, die letzteren aber um ein gut Theil an Intelligenz und Kraft übertragen.

Diese philippinischen Mestizos sind auch die Führer des Aufstandes. Der Friedensvertrag zwischen Nordamerika und Spanien sieht das Schicksal der Philippinen noch nicht endgültig fest. Mac Kinley hatte durch eine vom General Otis verhinderte Botschaft die „Tagalen“ (wie sie tatsächlich genannt werden) auffordern lassen, „eine starke, dauernde Regierung zu bilden.“ Er hatte dabei den fast natürlichen Hintergrund, daß die Tagalen aus Dankbarkeit für ihre „Befreiung“ von den Spaniern sich an Nordamerika anschließen würden. Die Tagalen haben aber die Sache wörtlich genommen und am 22. Januar in feierlicher Sitzung unter Kanonendonner und Glockengeläute die „R-publik der Vereinigten Staaten sämlicher Philippinen“ proklamiert.

Ein junger Mestizo von nur zwanzig und wenigen Jahren, der in den leidbötigen Bekämpfungen gegen die Spanier schon oberster Führer war — Aguinaldo — ist zum Präsidenten dieser neuen „Republik“ ausgerufen worden. Er stand sicher in dem Gedachte zu Amerika zu halten; deshalb wurde ihm auch die „Regierung“ der Außändischen abgenommen und einem gewissen Madrid übertragen. Dieser führte auch alle Unterhandlungen mit dem General Otis und zwar in der korrektesten Weise. Zu jenem 22. Januar aber wurde Aguinaldo einstimmig zum Präsidenten gewählt. In der Versammlung, die diese Wahl traf, wurde auch die neue Verfassung berathen, die, sich an die Staatenorganisation der Vereinigten Staaten von Nordamerika anschließend, unter anderem das Prinzip vollen Freihandels ausspielt und dem Präsidenten die Befehlshabung einräumt, im Einverständnis mit der Regierung, die der Kongress ernennt, Krieg zu erklären und Frieden zu schließen. Die Debatten über die einzelnen Verfassungsparagraphen waren zum Theil sehr heftig; nach einem glühenden Appell Aguinaldos über nahm die Versammlung unter gemeinsamer Begeisterung in leicht Besuch das Gesamtwerk an und beauftragte die Regierung, zuerst in Washington und danach allen abigen Regierungen die Konstituierung der jüngsten Republik anzugeben. Die Regelung der Beziehungen zu der Provisoriumsregierung wurde dem Präsidenten und der Regierung Madrid überlassen, die dem Kongresse schließlich noch die Ernennung zur Freilassung der spanischen Gefangenen abrangen.

Die Tagalen selbst betrachten sich nämlich noch als im Kriegszustande mit Spanien, da dieses Frieden mit ihnen nicht geschlossen, wie sie die Freiheit der spanischen Priester verweigern, so lange der Papst nicht direkte Verhandlungen mit ihnen bezüglich eines abzuschließenden Kontrakts eingeleitet habe, das vor allem die Rechte des einheimischen Clerus und danach die der Einwohner garantieren soll. Alle Verständlichkeit Aguinaldos wird an diesen „Nationalforderungen“ wenig zu ändern vermögen!

So liegen gegenwärtig die Dinge, mit denen Amerika natürlich nicht zufrieden ist. Von Washington aus ist denn auch schon definitiv der Befehl ergangen, neue Truppen nach Manila zu senden. Die Lage spielt sich zu. Keinenfalls aber ist anzunehmen, daß Nordamerika auf den Philippinen leichtes Spiel haben wird. Für Deutschland stehen momentan dort keine wichtigen Interessen in Frage und die Reichsregierung ist selbstredend weit davon entfernt, die neue Republik mit den langen Namen offiziell anzuerkennen, so lange dieselbe nicht ihre Rechnung mit Nordamerika ausgeglichen hat.

Tagesgesichte.

Deutsches Reich. Der „Reichstag“ bringt folgenden Erlass des Kaisers an den Reichskanzler:

Geschätzte innigen Freunde für Gottes gnädige Führung ersäßtlich Wohl an Weinem diesjährigen Geburtstage, wenn Ich den Blick rückwärts lenkte auf die hinter mir liegenden vier Jahrzehnte Meines Lebens und das erste Jahrzehnt Meiner Regierung. Sind Mir im Wechsel der Zeiten auch tiefschmerzhliche Ereignisse und Erfahrungen nicht erwart geblieben, so habe Ich doch in Meinem Hause und in Meinem Herrscherherzen Gottes Güte in reichem Maße erfahren. Eine besondere Gnade war Mir im letzten Jahre dadurch beschieden, daß der schändliche Wunsch Meiner Jugend durch den Besuch der heiligen Stätten, wo der Herr und Heiland der Welt gewandelt und sein Erlösungswerk vollbracht hat, erfüllt wurde und Ich zugleich zur Förderung des

deutschen Urschens in jenen fernnen Landen beitragen durfte, in denen viele unserer Landsleute als Träger deutscher Kultur und christlicher Rätschenschaft dem deutschen Namen Ehre machen. Die herzliche Anteilnahme an dem glücklichen Verlaufe Meiner Goldfahrt ist Mir auch in den überaus zahlreichen Kundgedanken entgegentreten, durch welche Mir beim Eintritt in ein neues Lebensjahr warme Glück- und Segenswünsche aus allen Kreisen der Bevölkerung schriftlich und telegraphisch zum Ausdruck gebracht worden sind. In den Grenzen des Vaterlandes wie in fernnen Ländern und Erdteilen, wo deutsche Patrioten weilen, haben fehlige Berechnungen und Verfehlungen aller Art Zugriff von dem Beziehungen der engen Zusammengehörigkeit von Fürst und Volk abgelöst. Hochbeglückt damit Ich allen Bedienten aufrichtig für diese Rechnungen reiner Liebe und Achtsamkeit. Sie befürchten Wohl in dem Bestreben, Meine volle Kraft auch hierfür für das Wohl und die Größe des Vaterlandes einzuziehen und ihm die Grundlage seiner gehoblichen Weiterentwicklung, den Frieden, mit Gottes Hilfe zu erhalten. Ich ersuche Sie, diesen Erlass zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Berlin, den 1. Februar 1899. Wilhelm I. R.

Nach weiteren Meldungen aus Samoa vom 24. Januar wurde ein Deutscher, Namens Großmühl, in Apia wegen Entzugs von Festen vom Obergericht zu einer Geldstrafe und zu Gefängnis verurtheilt. Dr. Hoffel und der Polizeidirektor bestreiten Großmühl. Die Geldstrafe wurde erhöht. Der deutsch Consul protestierte gegen die Bestrafung Großmühl's als einer Verlegung der Rechte des deutschen Consulats. Der britische und der amerikanische Consul lehnten eine Einschaltung in die Sache ab. Das Obergericht lud Hoffel vor, damit er sich wegen ordnungswidriger Freilassung Großmühl's verantworten.

Aus dem neuen Postgefege erläutert die „Maggdeburg“ folgend: Einzelheiten: Grundsätzlich sollen die geschlossenen Briefe innerhalb eines Octas ausschließlich durch die Reichspost beordert werden. Die Reichspost soll das gefährliche Recht bekommen, die Fortsetzung der Privatverbindung geschlossener Briefe vom ihrem Willen abhängig zu machen. Diese Bevorrechtung soll unter Aufsicht der Postverwaltung stehen, die ihre Fortsetzung genehmigen oder verweigern kann; auch kann jederzeit der Widerruf der Genehmigung erfolgen, ohne daß eine Entschädigung gezahlt wird. Die Abschaffung ist so geplant, daß man den Gewinn, der aus der Verarbeitung geschlossener Briefe entsteht, in vier bis achtzig Betrage entschädigt. Dabei soll aber auch die Zeit des Bestehens der Privatverbindung verkürzt werden. Ein fester Termin ist für das Inkrafttreten der Novelle noch nicht in Aussicht genommen, da man vorausichtlich mit dem Ermittlungsvorfahren bei verschiedenen Privatpoststellen zu rechnen hat. Die Entschädigungsosten sind sechs bis sieben Millionen Mark in Aussicht genommen worden.

In Briefe eines Ausflüglers aus Gr. Windhoek wird dem „Voll“ mitgetheilt, daß Major von Wissmann auf der Elefantenjagd auf dem Wege nach der Kalahariwüste von einem Eingeborenen mit einem Pfeil, „g schoss“, also wahrscheinlich verwundet worden ist. Da es indessen nur beiläufig erwähnt wird, scheint der Fall nicht ernst zu sein.

Oesterreich. Abgesehen von leisen Anfängen einer „Los von Rom“ Bewegung in Tirol, erkennt dort auch der Kampf zwischen Katholiken (Döpaulischer Richtung) und Deutschkatholiken oder Christlichsozialen immer lebhafter. Die Ersteren schätzen die Anderen bereits „Revolutionären“, und diese werben ihnen entsprechende Sachen an den Kopf. Die Katholiken führen währenddessen als Ehrengarde auf dem Dorfe und getrauen sich nicht recht, Partei zu nehmen, da auch die Christlichsozialen ihnen gelegentlich Huldigungstelegramme senden, allerdings unter der offenen Vorbedingung ihrer Richtungswahl.

Eine mannohsta Erklärung für das Deutschtum haben die fünf deutschen Gemeinden des Ferienhauses in Südtirol erlassen. Diese Gemeinden Etschtal, Gresten, Aufersthal, Innatal, Flatz und Palai, liegen mittler im italienischen Sprachgebiet, halten aber ihr Deutschtum mit aller Zärtlichkeit fest und vertheidigen sich jetzt auf's Rüstigste, daß sie mit den italienischen Christen zusammen Sach machen wollen. Sie geloben, die weitere Entwicklung des deutschen Charakters ihrer Gemeinden in österreichisch-patriotischer Sinne auch ferner noch fröhligst fördern zu wollen, da davon nicht bloß ihr geistiges, sondern auch ihr materielles Interesse abhängt.

Württemberg. Bereits werden in Württemberg Stimmen laut, welche den Zweck zu haben scheinen, die öffentliche Meinung im Parlemente darauf vorzubereiten, daß die Abstimmungskonferenz ergebnislos verlaufen könnte. So schreiben die „Peterburgsche Wiedomost“, das Organ des Fürsten Uchtdorff: Welche Ergebnisse die Konferenz haben werde, sei unbekannt; aber wenn sie selbst keine Ergebnisse haben sollte, so werde der vom Parlem aufgeworfene Gedanke doch nicht verloren gehen. Die Saat werde im Bewußtsein der Böller reifen und bereit Früchte tragen. Man möge daher hoffen, daß die Abstimmungskonferenz die erste Strophe für den Sieg der Wahrheit und der Menschenliebe bilden werde. Der Schaden, welchen der moderne Militarismus den Staaten zufügt, sei so groß, daß die Vertreter der Konferenz ihn nicht unberücksichtigt lassen können. — Ferner führt das „Journal de St. Petersburg“ aus: „Die in dem Communiqué der russischen Regierung vom 31. December (11. Januar) angegebenen Thesen bilden noch nicht das endgültige Programm der

Regierung und es wird daher von den Märtern abhängen, die Punkte zu bestimmen, welche sie für unzulässig halten, und anderes einzulegen, welche ihnen eine genügende Grundlage für eine höhere Erörterung zu dienen scheinen. Die aber diese besonderen Fälle in der öffentlichen Meinung bisher gepflegten Erörterungen werden ohne Zweifel ein wertvolles Element bilden, aus dem die große Sache der Menschlichkeit, welche den Gegenstand der Berathungen der Konferenz bildet, vortheil ziehen kann.

Amerika. Nach Meldungen aus New-York enthält der Bericht der Commission, die zur Untersuchung der Auseinandisse eingestellt war, eine scharfe Kritik der Kriegsführung des Generals Miles auf Cuba, einen Todesantrag gegen General Shafter, sowie gegen General Wheeler und andere leitende Beamte dieses Ministeriums jetzt aufgestellt. Diese Radikale erregt großes Aufsehen und wird als ein Parteidoktrin bezeichnet. Man spricht bereits von der Notwendigkeit einer neuen Untersuchung.

Vermischtes.

Winter in Rautenkau. Vor der Auftakt sein sollte, daß im deutsch-chinesischen Schutzgebiete „tropisches Klima“ herrscht, läßt durch nachfolgende Schilderung der in Tsintau eingeschickten „Deutsch-Chinesischen Warte“ vom 17. Dezember 1898 eines Besonders belebt werden. Dort heißt es: „Gewaltige Schneen und Schneefälle, die eine eisige Kälte im Geleite hatten und selbst den längsten Aufenthalt im Freien fast unmöglich machten, legten am Montag und Dienstag auf dem Norden über Tsintau. Unter ihrer Wucht bieben die Häuser und Straßen Telegraphen- und Flaggenstangen gleich Reisigern. In den Häusern im Oste und in den Lagen wurde wanzerlei Unrat angekippt. Unter dem Tempel blies der Wind das bereits bis zum Dach emporgewachsene Bretter- und Balkenwerk der Kirche um, die von der katholischen Mission an ihrer Stelle errichtet wird. Die Bühne im Bayrischen Haus (Gbr. Heimann) verdeckte er des Daches aus Holz und Matten, und uns selbst scherte er das Wblechdach der Redaktions- und Expeditionsstube fort. Es ist dies so eine kleine Annäherung des Daseins, die uns persönlich um so weniger genützt, als wir sie vor weniger als drei Wochen schon einmal genutzt hatten und deshalb an sie gewissermaßen gewöhnt sind. Was den umgewehrten Kirchenbau betrifft, so kann das Unglück auch da verschmerzt werden; das Material ist bruchbar geblieben, und der ganze Verlust beschädigt sich auf die umsonst bezahlten Arbeitslöhne. Gering ist auch der dem Bayrischen Haus entstandene Verlust; die Bühne ist bereits von Neuem gedekt, und die angekündigte erste Theatervorstellung „mit Reisbeleuchtung“ kann ungehindert von Statuten gehen. — Wie am Lande, so hat das Unwetter auch in der großen und kleinen Stadt allerhand Alotria getrieben, und zwar hauptsächlich unter den zahlreichen dort vor Ankunft liegenden Dschunken.“

Kirchennotizen für Niesa mit Weida.

Dom. Gragel. (5. Februar) 1899.

In Niesa vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Hilfsgottesdienst Oertel) und abends 5 Uhr Bibelstunde ebenfalls (Diaconus Burkhardt).

In Weida vorm. 9 Uhr Jugendgottesdienst (Diaconus Burkhardt).

Wochenamt vom 5.—12. Februar c. für Miss Pfarrer Frieder und für Weida Hilfsgottesdienst Oertel.

Evang. Männer- und Junglingsverein: abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.

Kirchennotizen für Glaubitz und Schildau.

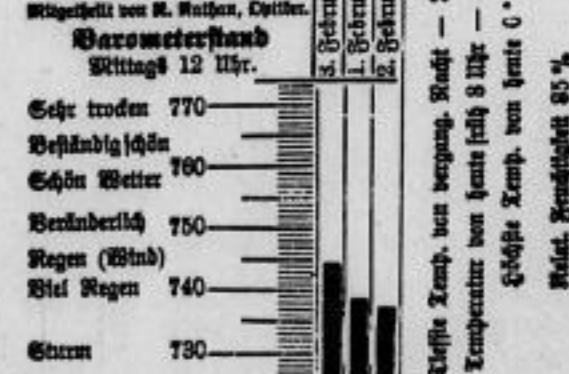
Dom. Gragel. (5. Februar).

Glaubitz: Feiertags 1/2 9 Uhr. — Schildau

Spätkirche 11 Uhr.

Gospredigt des Herrn P. Einenkel-Michelwitz.

Meteorologisches.



Königl. Preyant-Amt
(Gartenstrasse 6 D), Geschäftsstunde: April bis September 7—13 und 2—6 Uhr, October bis März 8—12 und 2—6 Uhr.

Roman-Fortsetzung

in nächster Nummer.

Der Herr G. Schumann zu ihrem am 4. M. 1899 stattfindenden Wiegenfest ein
999 Mal donnerndes Hoch,
dass der Brennofen wackelt und die Kocheln
Volla ionzen. **Nun räte mal.**

Ein gut möbliertes Zimmer mit Schlaf-
zimmer ist für M. 15.— pro Monat zu
vermieten und per 1. März a. c. zu begleichen.
Näheres Bahnhofstr. Nr. 16, 1. Et., r.
1. Herr kann Schlossfeste erh. Rostanienstr. 26 I.

Ein kleines Logis ist für Ostern zu
vermieten Großenhainerstr. Nr. 27.

Seit. Mädchen sucht Stelle zur Führung
des Haushalts oder als Pflegerin.
Näheres Gartenstr. 22, 1. Et.

Gesucht nach Chemnitz für 1. März ein
durchaus ehrliches, anständiges u. fleißiges
Mädchen.

Mit Buch zu melden bei Frau Bernhard
Hehn, Kaiser-Wilhelmspl. 3 a.

Ein fleißiges, ordnungsliebendes
Mädchen,
das in allen häuslichen Arbeiten bewandert, per
1. März a. c. gesucht. Zu melden mit Buch.
Nähere Adresse in der Expedition d. Bl.

Ein fleißiges, ordnungsliebendes
Mädchen
sucht per 1. März Frau Photogr. Werner.

Ein Mädchen
von 14 bis 16 Jahren, ordentlich und fleißig,
per 1. April gesucht. Näheres
Elbstraße 1, port.

Eine Wagn
wird wegen Verheirathung der jüngsten sofort
gesucht.

Riesa. **Wuhlich-Wühle.**
Eine zuverlässige Plättnerin
sucht die chemische Reinigungsfabrik von
Wilhelm Jäger.

Ein Schuljunge
wird sofort als Kaufmännische gesucht
Rostanienstr. 42.

Gesucht ein
kräftiger Junge
unter 16 Jahren.
Deutsch-Amerikanische Petroleum-
Gesellschaft, Verladeanstalt Riesa.

1 Schneiderlehrling
wird zu Ostern gesucht von
August Lämmel, Schneiderstr. Merzdorf.

Ein Schuhmacherlehrling
findet gute Lehrlinie bei
Oskar Möbius,
Ede Schloß- und Rostanienstraße.

Ein Schmiedegeselle
wird zu dauernder Arbeit sofort gesucht. Desgl.
findet ein Lehrling zu Ostern ohne Lehrgeld
gute Stellung bei Schmiedemeister
Riesa. **Dr. Rauffenstein.**

Verheirathete und unverheirathete Knechte
oder Auspanner suchen Stellung, sowie ein
Mädchen, 18 Jahr, sucht Stellung in der
Stadt durch Frau Seelig in Röderau.

Ein verheiratheter
Pferde-Auspanner
u. 1 Ochsenknecht
bei hohem Lohn für jetzt oder 1. März ge-
sucht. **Bittgt. Kreinitz.**

Gewandter, ordentlicher Mann, militärmei-
der Lust und Geschick hat, mit der Kundlichkeit
zu verfehlern, wird von einem bissigen Geschäft
als Geschirrführer
bei gutem Verdienst gesucht. Zu erfragen in
der Expedition d. Bl.

Junger Mann,
welcher Ostern 1899 in einem guten Colonial-,
Sakramenta-, Spirituosen- und Landespro-
duktions-Geschäft eine 4jährige Lehrezeit benötigt,
sucht per 1. Mai **Stellung als Commis.**
Adolf Jeschke, Oederan i. S., Altmarkt 95.

7 Stück **Vänsler,**
große Vänsler,
sehr gefährlich, sind zu verkaufen
in Bergdorf Nr. 20 a.

Bergners Restaurant.

Unsern Karpfenschmaus

halten wir nächsten Mittwoch, den 8. Februar, ab. A. Bergner und Frau.

Allgemeiner Verein für Verbesserung der Frauenkleidung. Zweigverein Dresden.

Am 7.—20. Februar

Ausstellung im Victoriahaus, Seestraße.

Täglich geöffnet von 10—1/2 Uhr und von 3—7 Uhr,
am Eröffnungstage von 3 Uhr ab.

Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pf. Donnerstag 50 Pf. Catalog 20 Pf.

Despang's streng naturell geröstete Kaffees

wegen ihrer Bekömmlichkeit, ihrem hochfeinen
Aroma und ihrer grossen Ausgiebigkeit
allgemein beliebt und bevorzugt.

Gebrüder Despang,

Kaffee-Rösterei im Grossbetrieb.

Im gänzlichen Ausverkauf,
welcher nur noch ganz kurze Zeit dauert, sind noch
Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge
und Mäntel,

Confirmanden-Anzüge,

Regenmäntel, Cattune,
Seide in schwarz und couleurt, Möbelstoffe und Gardinen
vorhanden, und werden diese zu enorm billigen Spottpreisen
verkauft.

E. Salinger, Riesa.

Hermann Voss

Magdeburg

Hamburg

Import Englischer Steinkohlen

Brief- und Telegramm-Adresse: Hermann Voss, Magdeburg.

1. Ziehung schon am 9. Februar 1899

Dritte Thüringische Kirchenbau-

Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Kirche zu Stadtum. 8000 Gewinne haben

150,000 M.

1. Ziehung unwiderruflich am 9. Febr. 1899.

Loose à M. 3.30, auch für zweite Ziehung am 23. März gültig. Poste

und Liste 30 Pf. extra empfohlen und versenden

Carl Heintze in Gotha

und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Ein Gewinn auf 10 Lose 8000 Gew. auf 80,000 Lose

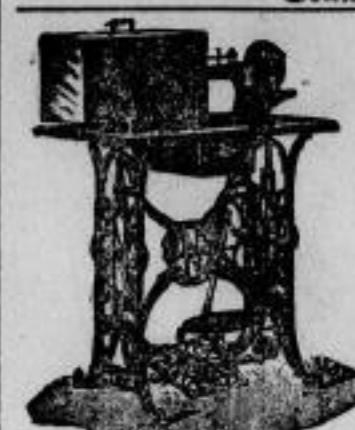
Eine noch guterhaltene Kinderbücherei
zu kaufen gesucht. Offerten unter L. G.
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Für Mk. 12 —

2 Weier eleganten, tiefschwungen
Garten-Sammelgarn zum Herren-Magazin
empfiehlt Ernest Mittag.

Herren-Stoff-Rester

zu Kinderjäcken, Herren-Kragen etc.
empfiehlt in haltbar soliden Qualitäten
Ernst Mittag.



Die
anerkannt
bette
Nähmaschine
ist die
Seidel
und
Naumann-
sche.

Über 1 Million schon im Gebrauch.
Alleiniger Vertreter für Riesa und
Umgegend ist nur

Adolf Richter.

Billigere Maschinen von 48 M. an
sowie ebenfalls am Lager, sowie Maschinen
für Schuhmacher, Schneider, Tätiler.

Ziegeln, Hasen-, Kaninchen-,
Marder, Iltis u. s. w.
kauft Otto Margenberg,
Pelzwaren-, Hut- und Mützengefässt
Hauptstraße 79.



Gravirungen
auf Uhren, Ringe, Löffel
Bierseidel etc.
schnell,
billig,
fach-
gemäß.
Reparaturen an Kunst-
sachen. Schablonen.



Weisse
Glacé-Handschuhe,
f. Damen Paar 1,50 M.
f. Herren Paar 1,30 M.
verkauft aus
Max Barthel Nachf.

Bergers Cacao.

Mark "Qualität" p. Pf. M. 2.00.

"Diamant" " 1.80.

" 00 " " 1.40.

Kamerun-Cacao, " " 1.90.

Hofermölz-Cacao, " " 1.00.

Berger's Chocoladen.

Nr. I M. 1.80 p. Pf. Nr. III M. 1.20 p. Pf.

Nr. II " 1.40 " IV " 1.00 "

Nr. V kleinste Nachchocolade, los.

Pf. 85 Pf.

Verkauf per Post-Nachnahme. 9 Pf. franco.

5 Pf. 1/2 franco, Verpackung frei.

Oscar Berger, Cacao-Versand,

Cöthen i. Anhalt.

Hustenheil.

bestes Kinderungsmittel bei Husten u. Hirschheit, in

Packeten à 10 Pf. zu haben bei Ernst Schäfer.

Das schmeckt so gut,

wenn man Braten und Fische mit "Allerlei"
würzt. Allerlei ist ein pikantes Fleisch- und
Fischgemüse u. wird auch zum Marinieren der
Heringe gern verwendet. à Badet 10 Pf.
Ueball klarlich — Alleiniger Erzeuger:
E. Hogenmüller, Hartha in Sa.